

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **80 (1993)**

Heft 1: **Grosse oder kleine Schulen?**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher

Pädagogik

Heinz Moser, Jung, na und! Was Eltern über Jugendliche wissen müssen, Zürich: Beobachter 1992, 303 S., Fr. 24.80.

Heinz Moser hat – in Fortsetzung seines zusammen mit Heinrich Nufer geschriebenen Buches «Erziehen ist kein Kinderspiel», ebenfalls in der «Beobachter-Ratgeber»-Reihe erschienen – in diesem Buch eine Fülle von nützlichen Informationen und konkreten Anregungen für Problemlösungen zusammengetragen, welche die Lebenssituation von Jugendlichen und besonders das Verhältnis von Eltern und Jugendlichen betreffen. Sie sind in sechs Kapiteln gegliedert, die alle nach dem selben Schema aufgebaut sind, nämlich die Darstellung der Grundprobleme, die Meinung eines Jugendlichen selbst zum Thema, sowie ein Kapitel «Und ausserdem» mit kurzen ergänzenden Hinweisen.

In «Sag mir, wer ich bin» wird aufgezeigt, wie sich das Kind zum Jugendlichen verändert. Weil Konflikte zwischen Eltern und Jugendlichen unausweichlich sind in dieser Zeit, ist konstruktives Streiten angesagt. Heinz Moser legt grossen Wert auf das Gespräch zwischen Eltern und Jugendlichen und gibt hier nicht nur Regeln dafür, mit denen festgefahrene Situationen gesprengt werden können, sondern lädt im Verlauf der Lektüre seine Leserinnen und Leser immer wieder ein, mit den Jugendlichen über bestimmte Themen zu diskutieren und dabei auch die eigenen Wertvorstellungen zu hinterfragen. «Notwendige Entscheidungen stehen an»: Die Selbstfindung der eigenen Person in der Begegnung mit anderen, die erste Verliebtheit, die Erfahrung der eigenen Sexualität, die Ablösung von den Eltern, möglicherweise der Auszug aus der elterlichen Wohnung, und die Wahl des Berufes fordern heraus, alles mit Fragen verbunden, für die es in der heutigen Gesellschaft nicht mehr eindeutige Verhaltensmuster gibt. Jede und jeder muss ihr, sein eigenes «Patchwork-Selbst» finden: «Die Identität, welche Jugendliche heute erwerben, ist eine Patchwork-Identität, eine Art Flickenteppich, zusammengesetzt aus unterschiedliche Teilen, die nicht immer zusammenpassen.» (S. 35) Hier wird deutlich, dass Heinz Moser von den Eltern nicht erwartet, dass sie gegen Windmühlen anzukämpfen hätten...

Die nächsten Kapitel befassen sich mit dem Alltag in Lehre und Schule – hier eine kurzgefasste sehr lesbare Übersicht über das Bildungswesen der Schweiz samt Betonung der innovativen Komponenten – und der Freizeit. Hier schliesst der Abschnitt über die «Entpolitisierung der Jugend» mit der Feststellung: «Für die heutigen Jugendlichen sind... die Spielräume im Bereich alternativer Kultur... eher geringer geworden. Denn die Schie-

ne... ist bereits besetzt – durch erwachsen gewordene Vorgänger, welche das Image alternativer Jugendlichkeit manchmal mit vierzig noch pflegen.» (S. 163) Drogensucht, Konsumwut, Suizidgefährdung, Essstörungen, Abtauchen in Sekten, Neigung zu Gewalt, Fernseh- und Videosucht werden zunächst als «Flucht aus dem Alltag» begriffen und ihre möglichen Gründe aufgezeigt. Nicht nur für akute Krisen, sondern auch für die Vorbeugung werden hier Wege aufgezeigt. Im letzten Kapitel werden gesetzliche Bestimmungen, welche die Jugendlichen betreffen oder für sie von besonderem Interesse sind, kurz dargestellt. Ein Anhang mit Adressen von privaten und öffentlichen Stellen, die weitergehende Information und Hilfe für Jugendliche und Eltern zu allen angesprochenen Themen vermitteln, schliesst das Buch ab.

Heinz Moser hat mit diesem Eltern-Ratgeber zunächst ein sehr informatives und – weil mit Beispielen und kleinen Geschichten angereichert – sehr locker zu lesendes Buch über die Situation der Jugend in der schweizerischen Gesellschaft von heute geschrieben. Es kann die Eltern dieser Jugend kompetenter machen, nicht indem sie nach der Lektüre oder beim Nachschlagen aufs Haar wissen, wo es lang geht und was zu tun ist, sondern weil ihnen klar wird, was ihre Rolle in dieser Zeit sein muss, in welcher die Jugendlichen sich von ihnen ablösen: dass sie nämlich selber nur wohlwollende Begleiter und zum zuhören bereite Berater sein können. Heinz Moser zeigt durch seine einfache, offene Sprache, seine gelassene Haltung, welche die eigenen Wertvorstellungen nicht unterschlägt, aber auch nicht aufdrängt, und durch sein Eintreten für die Schwächeren, wie man das macht. Ein Buch, das allen Eltern empfohlen werden kann – solchen mit oder ohne Lehrerausbildung.

Leza M. Uffer

Eingegangene Bücher

Bildungspolitik

Thomas Straubhaar, Manfred Winz, Reform des Bildungswesens. Kontroverse Aspekte aus ökonomischer Sicht, Bern: Haupt 1992, 151 S., Fr. 36.–

Pädagogik

Karl Frey, Angela Frey-Eiling, Allgemeine Didaktik, 5., überarbeitete Auflage, Zürich: vdf verlag der Fachvereine 1992, ca. 650 S. in A4-Ordner, ca. Fr. 84.–

Hartmut von Hentig, Glaube. Fluchten aus der Aufklärung, Düsseldorf: Patmos 1992, 142 S.